



ZSI eJournal Juli / August 2016

EDITORIAL

Klaus Schuch, ZSI

ZSI_HIGHLIGHT

[Online Marketing für Soziale Innovationen](#)

Neues Kurzprogramm der Donau Universität in Kooperation mit ZSI gestartet

ZSI_PROJEKTE

[Präsentation des Weiterbildungscurriculums "Aus Fallstudien lernen"](#)

Eine praxisorientierte Weiterbildung für Bildungs- und BerufsberaterInnen

[ZSI diskutiert Barrierefreiheit im Grazer Rathaus](#)

MyAccessible.EU Botschafter gesucht

[Memorandum of Understanding zwischen den Ländern der östlichen Partnerschaft unterzeichnet](#)

Entwicklung gemeinsamer Evaluierungsprozesse in Wissenschaft und Forschung

ZSI_AUSSCHREIBUNG

[WTZ Ausschreibung für die Donauregion](#)

Stärkung der multilateralen grenzübergreifenden Zusammenarbeit

ZSI_VERANSTALTUNGEN

[Kongress "Innovationen für die Gesellschaft"](#)

Neue Wege und Methoden zur Entfaltung des Potenzials sozialer Innovationen

[Urban Social Innovation](#)

Registrierung zur Summer School im September geöffnet

ZSI_PUBLIKATION/EN

[Integrierte Ansätze für IKT-unterstützte soziale Innovationen](#)

Was braucht es für Verbesserungen in der Qualität sozialer Dienstleistungen?

[Peer Review Bericht zum Forschungs- und Innovationssystem der Republik Moldau](#)

Handlungsempfehlungen an die Politik publiziert

ZSI_PRESSESPLITTER

ALL INNOVATIONS ARE SOCIALLY RELEVANT.

Alle Innovationen sind sozial relevant.

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Leserin, werter Leser,

Open Innovation ist ein Leitthema der Technologiesgespräche in Alpbach 2016. Open Innovation ist vom Prinzip her weder neu, noch das neue Innovationsparadigma, das bestehende Innovationsprozesse und Innovationsstrukturen ablösen wird. Open Innovation wird bestehende Praktiken vielmehr ergänzen, wobei es für manche Produktmärkte einen höheren Mehrwert schaffen wird als für andere. Das Kooperationsverhalten von in Österreich tätigen Firmen ist in Bezug auf ihre Innovationsaktivitäten im europäischen Vergleich bereits relativ hoch, wobei kleinere Firmen eher entlang der Wertschöpfungskette zusammenarbeiten. Bei größeren Firmen tritt auch die Kooperation mit externen Forschungspartnern hinzu.

Ich interpretiere daher die Bedeutung, die die Bundesregierung dem Phänomen „Open Innovation“ zuschreiben sollte, weniger als eine selbsterfüllende nachträgliche Bestätigung des bereits vorhandenen innovationsbezogenen Kooperationsniveaus von Firmen und F&E-Einrichtungen untereinander, sondern als einen Versuch, Open Innovation auch auf nicht ausschließlich betriebliche Bereiche zu erweitern. Dazu zählt das Hereinholen von extern entstandenen innovativen Ideen, Lösungsansätzen, Produktmarktpräferenzen und Wissen aus dem privaten non-profit-Sektor, externen F&E-Dienstleistern und Bürgerinnen und Bürgern in den öffentlichen Bereich bzw. eine stärkere Öffnung zwischen öffentlichem Bereich und zivilgesellschaftlichem Bereich in Bezug auf verbesserte Bedarfsdeckung und Leistungsbereitstellung.

Open Innovation, die auch, aber nicht nur auf den betrieblichen Bereich fokussiert, wurde jedoch von der österreichischen F&E-Förderpolitik bislang wenig wahrgenommen. Außerdem erscheint eine Öffnung bürokratischer Strukturen, die nicht der Innovationslogik von Märkten folgen (müssen), ein schwieriges und komplexes Unterfangen zu werden, das langfristiger strategischer Allianzen und der Entwicklung von „quasi-Märkten“ bedarf.

Am ZSI arbeiten wir seit vielen Jahren an diesen neuen wissensbasierten Kombinationen und freuen uns, wenn wir unsere Erfahrungen und Lösungsansätze teilen und skalieren können.

Ihr

Klaus Schuch

Wissenschaftlicher Leiter des ZSI



Online Marketing für Soziale Innovationen

Neues Kurzprogramm der Donau Universität in Kooperation mit ZSI gestartet

Ob Globalisierung, Flüchtlingskrise, alternde Gesellschaft oder Klimawandel - das 21. Jahrhundert stellt uns vor enorme Herausforderungen. Immer mehr Menschen wollen einen nachhaltigen Beitrag zur Lösung großer gesellschaftlicher Probleme leisten, und die Zahl der ambitionierten Einzelinitiativen steigt. Doch bleiben viele dieser Unternehmungen bei den „guten Absichten“ stecken, denn häufig fehlt es den Initiatoren an Know-how, wie man soziale Innovationen generiert, umsetzt und vor allem mediale Sichtbarkeit und positive Online-Reputation erreicht, um Followers und Finanziere für Social Businesses und Start-ups zu gewinnen.

Der neue Lehrgang „Online Marketing für soziale Innovationen“ vermittelt einerseits Kompetenzen an NGOs, Start-ups und Social Entrepreneurs zur Umsetzung und Vermarktung ihrer Projekte; andererseits richtet er sich an Marketeers, die ihre Expertise für soziale Innovationen einsetzen und entsprechende Zusatzqualifikationen erwerben wollen. Ein wichtiges Merkmal dieses Universitätslehrganges ist die Aneignung von Kompetenzen durch das Zusammenwirken verschiedener wissenschaftlicher Teilbereiche. Mittels Weblogs werden die neu erworbenen Kenntnisse unter professioneller Supervision in die Praxis umgesetzt und garantieren damit über die Dauer des Lehrgangs hinaus einen konkreten und nachhaltigen Output. Der erste Kurs startet am 11. Oktober 2016, es sind noch Plätze frei.

Weiterführende Informationen zu dem zweisemestrigen Kurs sowie die Kontaktinformation für weitere Fragen finden Sie [hier](#).

Präsentation des Weiterbildungscurriculums "Aus Fallstudien lernen"

Eine praxisorientierte Weiterbildung für Bildungs- und BerufsberaterInnen

In den vergangenen zwei Jahren wurde am ZSI im Rahmen des Projekts [Guide+](#) ein Weiterbildungscurriculum für Bildungs- und BerufsberaterInnen entwickelt, dessen fünf Module zwischen Jänner und März 2016 in Kooperation mit der VHS und dem Netzwerk Bildungsberatung Wien erfolgreich erprobt wurden. Es hat sich gezeigt, dass der besondere Mehrwert dieser Weiterbildung darin besteht, einen Raum zu bieten, um alltägliches und oft unbewusstes berufliches Handeln bewusst zu machen und zu hinterfragen. Interessierte Organisationen können das nun publizierte Curriculum sowie die detaillierten Ablaufbeschreibungen der einzelnen Module auf der Webseite des ZSI [herunterladen](#). Die Fragestellungen und Abläufe der Module können so gegebenenfalls weiter entwickelt, adaptiert und für den eigenständigen Gebrauch verwendet werden.

ZSI diskutiert Barrierefreiheit im Grazer Rathaus

MyAccessible.EU Botschafter gesucht

Am 30. Juni präsentierte das ZSI einem breiten Publikum in Graz die Ergebnisse eines Kartierungsprojektes mit 25 SchülerInnen der Medien HAK in Graz. Jugendliche waren am diesjährigen „Tag der Barrierefreiheit“ einen Nachmittag lang mit dem Rollstuhl in Graz unterwegs, um die Barrierefreiheit örtlicher Geschäfte und Lokale zu testen und zu dokumentieren. Nach Eröffnungsvorträgen von PolitikerInnen und VertreterInnen von Behindertenorganisationen zeigte das ZSI-Team im Grazer Rathaus einen Kurzfilm zur [Wheelmap App](#), bevor einige SchülerInnen von ihren Erfahrungen und Eindrücken während des Kartierungsprojektes berichteten. Um die Nachhaltigkeit von

MyAccessible.EU über die bis Ende 2016 geplante Laufzeit hinaus sicherzustellen, setzt das Projekt auf längerfristiges Engagement von sogenannten „MyAccessible.EU Botschaftern“. Mit Herbert Winterleitner, Beiratsvorsitzender des Teams Selbstbestimmt Leben Steiermark, wurde anlässlich der Veranstaltung in Graz schon der Erste "MyAccessible.EU Botschafter" gekürt. Bei Interesse melden Sie sich bei [Susanne Dobner](#) für weitere Informationen.

Memorandum of Understanding zwischen den Ländern der östlichen Partnerschaft unterzeichnet

Entwicklung gemeinsamer Evaluierungsprozesse in Wissenschaft und Forschung

Nach ersten Treffen in Chisinau im Mai 2014 und Kiew im Oktober 2015 wurde am 27. Juni 2016 in Tiflis (Georgien) von Vertretern von Forschungsförderagenturen sowie Forschungskommissionen aus fünf der sechs Länder der östlichen Partnerschaft (EaP) ein Memorandum of Understanding (MoU) zur Implementierung von Maßnahmen in Bezug auf die gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Durchführung von Evaluierungsmaßnahmen unterzeichnet. Im Rahmen des Projektes [IncoNet EaP](#) unterstützte das ZSI während zweier Jahre diesen Vorbereitungsprozess. Anlässlich des letzten Workshops in Tiflis wurde der Entwurf der Absichtserklärung finalisiert und nach Möglichkeiten, ein aktives Netzwerk auch über das laufende IncoNet EaP Projekt hinaus zu etablieren, gesucht. Teil des Dokumentes ist auch eine Roadmap zur Umsetzung von zehn identifizierten Aktivitäten, die Sie auf der [ZSI-Homepage](#) nachlesen können. Sobald die Genehmigung des Außenministeriums des letzten Partnerlandes vorliegt, wird auch dieses in den kommenden Monaten die Absichtserklärung unterschreiben.

WTZ Ausschreibung für die Donauregion

Stärkung der multilateralen grenzübergreifenden Zusammenarbeit

Aufbauend auf den bestehenden bilateralen Abkommen haben Österreich, Tschechien, Serbien und die Slowakei eine Pilotausschreibung lanciert, mittels derer die multilaterale Zusammenarbeit in der Donau-Region weiter gestärkt werden soll. Es wird die Zusammenarbeit von WissenschaftlerInnen aus mindestens drei der genannten Länder an gemeinsamen Forschungsprojekten gefördert. Finanzielle Unterstützung gibt es für die Mobilität, um Treffen und Austauschaufenthalte zu ermöglichen. Mehr zu den Zielen der Ausschreibung sowie den gesamten [Ausschreibungstext](#) und weitere Informationen zur FTI Kooperation im Donauraum finden Sie auf der Homepage des Danube-INCO.NET Projektes. Anträge auf Förderung können bis zum 30. September 2016 eingereicht werden.

Kongress "Innovationen für die Gesellschaft"

Neue Wege und Methoden zur Entfaltung des Potenzials sozialer Innovationen

Am 20. und 21. September findet in Berlin ein Kongress statt, der zum ersten Mal die vielfältigen Initiativen und Communities zum Thema „Soziale Innovation in Deutschland“ zusammenführt. Dabei werden internationale Erfahrungen gezielt aufgegriffen. ZSI-Gründer [Prof. Dr. Josef Hochgerner](#) spricht im Eröffnungsplenum zu "Soziale Innovationen - Von der Idee zum gesellschaftlichen Impact". Die Session

"Design Thinking" am Vormittag des zweiten Veranstaltungstages wird von ZSI-Bereichsleiter [Christian Voigt](#) und Antonius Schröder von der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund geleitet. Exemplarisch soll die Spannweite unterschiedlicher Ansätze dargestellt und deren spezifische Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die Gestaltung sozialer Innovationsprozesse aufgezeigt und diskutiert werden.

Das vollständige Programm der eineinhalbtägigen Veranstaltung finden Sie [hier](#). Die Teilnahme am Kongress ist kostenfrei. Anmelden können Sie sich bei Interesse bis 4. September 2016 [auf der Webseite der Veranstaltung](#). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet.

Wann: 20.-21. September 2016

Wo: Umweltforum Auferstehungskirche, Pufendorferstraße 11, D-10249 Berlin

Anmeldung: bis 4. September per [Anmeldeformular](#) auf der Webseite

Kosten: keine



Urban Social Innovation

Registrierung zur Summer School im September geöffnet

SIC steht für "[Social Innovation Community](#)" - ein im Rahmen von Horizont 2020 gefördertes Projekt, durch das ein Netzwerk von Netzwerken im Bereich der Sozialen Innovation geschaffen werden soll.

Die diesjährige SIC Summer School findet in Kooperation mit der „European Social Innovation Week“ unter dem Thema "Urban Social Innovation" vom 20. bis 23. September 2016 in Tilburg/Niederlande statt. Vier Tage lang sind Sie eingeladen, hochkarätige Vorträge zu Themen wie "Kommunen und kultureller Wandel", "die Rolle von Vermittlern auf städtischen sozialen Innovation" und "Entwicklung der städtischen sozialen Innovation Ökosysteme" zu besuchen. Es gibt auch Präsentationen von Beispielen guter Praxis und Break-out Sessions, in denen Sie die Möglichkeit haben, Erfahrungen zu diskutieren und Lösungen zu entwickeln. Am vierten Tag findet ein partizipativer Workshop zur Erstellung von Visionen und Strategien für den Aufbau des SIC-Netzwerks statt.

Das [detaillierte Programm](#) wird in Kürze zur Verfügung stehen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, Zielgruppen sind Entscheidungsträger, Gemeindevertreter, (Sozial-)Unternehmer, Forscher und Studenten. Die Registrierung ist [hier](#) möglich, die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt.

Wann: 20.-23. September 2016

Wo: Tilburg, Niederlande

Anmeldung: per [Anmeldeformular](#) auf der Webseite

Kosten: keine



Integrierte Ansätze für IKT-unterstützte soziale Innovationen

Was braucht es für Verbesserungen in der Qualität sozialer Dienstleistungen?

Ein soziales Unternehmen heuert Obdachlose als Touristenführer an und nutzt das Internet, um für Obdachlosigkeit zu sensibilisieren. Ein anderes unterstützt Sozialhilfeempfänger, indem Menschen mit chronischen Krankheiten geschult werden, damit sie anderen mit ähnlichen Bedürfnissen und Problemen mittels Austausch auf einer hierfür veröffentlichten Internet-Plattform helfen können. Regierungen führen

Telecare (internet-basierendes Betreuungsgeflecht) im Gesundheits- und Sozialwesen ein oder lassen zur Verbesserung der Nachfragevorhersage und für die Bereitstellung von personalisierten Diensten intelligente Systeme entwickeln. Das sind existierende Beispiele dafür, wie soziale Innovation und digitale Technologien EU-Bürger unterstützen und die sozialen Dienste verbessern. Laut einer aktuellen Studie der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission (GSF, englisch JRC) beruht der Erfolg dieser Initiativen auf der katalytischen Wirkung von Technologie, die das Potenzial der sozialen Innovation zu entfesseln vermag. Die Studie, eine Analyse einer im vergangenen Jahr durchgeführten Übersichtsdarstellung zu IKT-gestützten sozialen Innovationen zur Unterstützung der Umsetzung des Social Investment Paketes der EU (SIP), wurde am 17. Mai, dem internationalen Tag des Fernmeldewesens und der Informationsgesellschaft, veröffentlicht und den gesellschaftlichen Auswirkungen des IKT-basierten Unternehmertums gewidmet. Sie ist das Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Generaldirektion für Beschäftigung, Soziales und Integration. Die Erkenntnisse zeigen unter anderem, dass die Beteiligung verschiedener Ebenen des öffentlichen Sektors sowie deren Fähigkeit, branchenübergreifende Partnerschaften zu initiieren, förderlich sind für grundlegende Veränderungen in der Erbringung von Dienstleistungen. Weder private noch zivilgesellschaftliche Organisationen können allein so viel erreichen, wie dies möglich ist, wenn sie ihre Ressourcen mit denen öffentlicher Dienstleistungsanbieter bündeln. Länder, in denen der öffentliche Sektor eine führende Rolle spielt, schneiden bei der Qualität der bereitgestellten Dienstleistungen in der Regel besser ab. Die Studie, an der ZSI Experte [Christian Voigt](#) mitgearbeitet hat, können Sie auf der Seite der Gemeinsamen Forschungsstelle [herunterladen](#).

Voigt C., Misuraca G., Kucsera, C., Lipparini F., and Radescu R. (2016): [ICT-Enabled Social Innovation to support the Implementation of the Social Investment Package: Mapping and Analysis of ICT-enabled Social Innovation initiatives promoting social investment in integrated approaches to the provision of social services: IESI](#), DOI 10.2791/743181

Peer Review Bericht zum Forschungs- und Innovationssystem der Republik Moldau

Handlungsempfehlungen an die Politik publiziert

Zwischen November 2015 und April 2016 wurde im Auftrag der Akademie der Wissenschaften der Republik Moldau eine Bewertung des Forschungs- und Innovationssystems der Republik Moldau durchgeführt. Im Rahmen der europäischen Horizon 2020 Fazilität für Politikunterstützung ([Policy Support Facility](#), PSF) arbeiteten unabhängige Expertinnen und Experten aus Polen, Griechenland, Österreich, Estland, Rumänien und den Niederlanden an der Analyse und Bewertung. Aus Österreich konnten Brigitte Weiss vom BMVIT als Expertin und [Manfred Spiesberger](#) vom ZSI als Co-Rapporteur ihre Expertise einbringen. Der Bericht enthält konkrete Handlungsempfehlungen an die Politik, um das Forschungs- und Innovationssystem des Landes zu modernisieren. Er umfasst lang anstehende nationale Reformen hinsichtlich Struktur, Verwaltung und Funktionsfähigkeit des Forschungs- und Innovationssystems, sowie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Am 12. Juli 2016 wurde der Bericht in der Hauptstadt Chisinau offiziell vorgestellt. Lesen Sie die sieben Kernbotschaften auf der [ZSI-Homepage](#), wo auch der vollständige Bericht als pdf-Dokument zum Download bereit steht.

Răim T., Weiss B., Gulda K., Bonas G., Spiesberger, M., Funeriu D., Heijs F. (2016): [Horizon 2020 Policy Support Facility - Peer Review of the Moldovan Research and Innovation system](#).

Schlagzeilen aus Arbeit & Chancengleichheit

+++ [Neue Homepage](#) mit Informationen zur Involvierung von Jugendlichen in die Politikgestaltung gestartet: "EP-DEM LABS" steht für "Equity, Participation, Decision Making Labs". "Labs" sind Diskussionsforen, in denen benachteiligte Jugendliche gemeinsam mit politischen EntscheidungsträgerInnen und AnbieterInnen von bildungs- und beschäftigungspolitischen Maßnahmen ihre Bedürfnisse diskutieren und Projekte und Maßnahmen entwickeln. +++

Schlagzeilen aus Forschungspolitik & Entwicklung

+++ Das [EULAC Focus Projekt](#) zur Förderung der kulturellen, wissenschaftlichen und sozialen Dimension der Beziehungen zwischen der EU und den Staaten Lateinamerikas und der Karibik lädt herzlich zu einem öffentlichen Runden Tisch zum Thema "Mobilität und Geopolitik von Wissen: Herausforderungen im wissenschaftlichen Austausch zwischen der EU und der Staatengemeinschaft von Lateinamerika und der Karibik (CELAC)" ein. Die Diskussion mit hochkarätigen Experten und Expertinnen aus beiden Regionen findet am 29. August um 19 Uhr am Ibero- Amerikanisches Institut (IAI) in Berlin statt. +++ Anfang Juni fanden in Jerewan die Auftaktveranstaltung sowie ein Informationstag zur Assoziierung Armeniens zum Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 statt. Armenische Behörden und Interessensvertreter von Forschung, Technologie und Innovation erhielten einen Überblick über Möglichkeiten, die sich für sie bei einer Assoziierung zu H2020 eröffnen. Einer der Hauptredner war [Dr. Klaus Schuch](#), wissenschaftlicher Leiter des ZSI. +++ Am 21. und 22. Juni fand in Lulea/Schweden die diesjährige EARMA (European Association of Research Managers and Administrators) Konferenz statt. In diesem Rahmen teilten zwei ZSI-Projektleiterinnen ihre Erfahrungen zu Möglichkeiten der internationalen Forschungsk Kooperation. In einem Workshop wurde die Notwendigkeit eines gleichberechtigten Zugangs herausragender ForscherInnen aus dem Donauraum zu internationalen Fördergeldern und deren strategische Vernetzung diskutiert ([Elke Dall](#), Projekt [Danube-INCO.NET](#)). Weiters wurden Kooperationsmöglichkeiten zwischen Europa und Kanada beworben ([Isabella Wagner](#), Projekt [ERA-CAN+](#)). Weitere Informationen zu den Workshops sowie den Präsentationen zum Download finden Sie auf der [ZSI-Homepage](#). +++ Im Rahmen des Projektes [MIRRIS](#) (Mobilising Institutional Reforms in Research and Innovation Systems) veröffentlichte ZSI-Geschäftsführer [Dr. Klaus Schuch](#) ein Kurzdossier, wie das Programm COST von Forschungsorganisationen aus den 13 Zielländern von MIRRIS (Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern) zur Vorbereitung und Ausweitung der Teilnahme von Forschungsorganisationen genutzt werden kann. Die Kernaussagen können Sie auf der [ZSI-Homepage](#) nachlesen, wo auch das 8-seitige Dossier zum Download bereit steht. +++ Mitte Juni startete das im Horizon 2020 Programm geförderte [SMART-map](#) Projekt in Aarhus/Dänemark seine Aktivitäten. Das Projekt zielt darauf ab, verantwortungsbewusste Forschung und Innovation (Responsible Research and Innovation, RRI) in ausgewählten Branchen (Präzisionsmedizin, 3D-Druck, synthetische Biologie) zu erleichtern und zu unterstützen. Erreicht werden soll das durch die Entwicklung eines praxisbezogenen Tools für die RRI-sensible Gestaltung und Umsetzung von Innovations- und Entwicklungsprozessen. Das ZSI konzipiert hierfür ein Dialogformat, das relevante Akteure mobilisiert und in die Tool-Entwicklung einbezieht. +++ Zum siebten Mal finden am 21. und 22. September die Kooperationstage für Wissenschaft, Technologie und Innovation zwischen Indien und der EU am Nationalen Institut für Ozeanographie auf Goa/Indien statt. Organisiert von den beiden EU-geförderten Projekten [Indigo Policy](#) und [Inno Indigo](#) soll die diesjährige Tagung mit Schwerpunkt Bioökonomie Forschern, KMU und

politischen Entscheidungsträgern ein Forum bieten, um aktuelle Entwicklungen hinsichtlich politischer Rahmenbedingungen, Forschung und Innovation zu diskutieren und sich zu vernetzen. Bei Interesse registrieren Sie sich bitte [hier](#). +++

Schlagzeilen aus Technik & Wissen

+++ Das ZSI präsentierte vom 13. bis 15. Juli in Linz Ergebnisse des [MyAccessible.EU](#) Projekts auf der "15th International Conference on Computers Helping People with Special Needs" (ICCHP). Welche Strategien braucht es, um verschiedene Menschen und Gruppen in das Sammeln von Geo-Informationen zur Barrierefreiheit miteinzubeziehen? Die Publikation ist [online](#) verfügbar. +++ Das Projekt [CASI](#) (Public participation in developing a common framework for assessment and management of sustainable innovation) hat einen umfangreichen Prozess zur Beteiligung von BürgerInnen und ExpertInnen in zwölf Mitgliedsstaaten der EU durchgeführt, um Visionen für eine nachhaltige Zukunft zu identifizieren. Mehr zur Methode und welches die Top 10 Forschungsprioritäten für eine nachhaltige Zukunft für Österreich sind, lesen Sie auf der [ZSI Homepage](#). Weiterführende Berichte (jeweils ca. 15-20 Seiten) zu allen untersuchten Ländern sind auf der Projektwebseite [verfügbar](#). +++

ZSI_Pressesplitter

+++ **Wiener Zeitung:** Startups können auf höchstes politisches Interesse bauen: Bundeskanzler Christian Kern folgte der Einladung zum Pioneers Festival in der Hofburg, einer Zukunftskonferenz für innovative Ideen und Start-ups, und brachte den Hoffnungsvollen eine klare Botschaft mit: Wir brauchen Euch. Die Förderung von Start-ups hätte "absolute Toppriorität", wie er bei seinem Vortrag betonte. Doch wer und was sind diese Start-ups, die Österreich in eine große Zukunft führen sollen? Nicht jede Geschäftsgründung eines jungen Menschen ist per se ein Start-up. Es handelt sich dabei um Unternehmen, die innovative oder disruptive Technologie und Produkte anbieten und die in der Regel schnell wachsen wollen. Simon Rosner beleuchtet in der Wiener Zeitung wichtige Aspekte und Probleme von Startups in Österreich und interviewt hierfür u.a. ZSI-Experte [Helmut Gassler](#). Lesen Sie den vollständigen Artikel [hier](#). +++

+++ **Die Presse:** Am 23. Mai diskutierten Matthias Kaiserswerth, Direktor der Hasler-Stiftung, Thomas Henzinger, Präsident des Institut for Science and Technology Austria, Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende von Infineon Technologies Austria und [Dr. Klaus Schuch](#), wissenschaftlicher Leiter des Zentrum für Soziale Innovation im Club Research zum Thema "Globalisiert, aber auf nationalem Sockel: Was treibt, was hemmt die Internationalisierung der Forschung?". Trotz Reglementierungen und Vorschriftenschwungel, die die Anstellung ausländischer Spitzenforscher in Österreich erschweren, bewertete Klaus Schuch aus politischer Sicht die Forschungsszene vorsichtig optimistisch: "Unsere Innovations- und Forschungspolitik hat einen breiten Konsens." Die Presse hat darüber berichtet, lesen Sie den vollständigen Artikel [hier](#). +++

+++ **Nachrichten.at:** Bescheidene Effizienz österreichischer F&E-Fördermaßnahmen: Trotz eines umfassenden Angebots an staatlichen Förderungen für Forschung und Entwicklung sei die Innovationsleistung der heimischen Privatwirtschaft "etwas enttäuschend", heißt es im aktuellen Länderbericht der Beobachtungsstelle für Forschung und Innovation (RIO) der Europäischen Kommission. Die beiden Autoren des Berichts, ZSI-Geschäftsführer [Dr. Klaus Schuch](#) und Robert Gampfer, regen u.a. eine stärkere Fokussierung auf Innovation und "die weitere Konsolidierung und

Straffung des Portfolios an Instrumenten" an. Aber auch die Verschiebung in Richtung indirekte Fördermaßnahmen in den vergangenen zehn Jahren könnte ein Grund für den Negativtrend bei den Innovationsleistungen sein. Lesen Sie den ganzen Artikel [hier](#). +++

ZSI_Empfehlungen

+++ Brauchen wir eine grundlegende Reform des Systems wissenschaftlicher Kommunikation? Open Science hat das Potenzial, die Generierung und Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse zu verbessern, aber bislang gibt es keine allgemeingültige Vision, wie dieses zu schaffende System aussehen soll. Zwischen April 2015 und Juni 2016 arbeitete die Arbeitsgruppe „Open Access and Scholarly Communication“ des [Open Access Netzwerks Austria](#) (OANA) in mehreren Treffen [zwölf Grundsätze](#) aus, die zu Eckpunkten zukünftiger wissenschaftlicher Kommunikation werden können. +++

[friend on Facebook](#) | [join us on Twitter](#) | [follow us on VIMEO](#) | [forward to a friend](#)

Copyright © 2016 ZSI GmbH, All rights reserved.

Our mailing address is:

ZSI GmbH
Linke Wienzeile 246
Vienna 1150
Austria

!DSPAM:5798a2df170077858099760!